Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 5 (1898)

Heft: 18

Artikel: Aus dem Zugerlande

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-537530

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus dem Zugerlande.

4. Unsere höheren Schulanstalten.

Seit einem Monate hatte man fast über Kopf und Hals zu tun, um den Prüfungen der höhern Schulanstalten auch nur in etwas zu folgen. Es zog da ein großes Stück geistiger Arbeit an uns vorüber; wir dürfen aber auch sagen, es hat uns große Freude bereitet und eine tröstende Genugtuung verschafft. Der Boden der katholischen Pädagogik ist ganz besonders in unserm kleinen Ländchen recht fruchtbar und weist die schönsten Früchte auf.

a. Die ersten Schlußprüfungen fanden am kath. Knabenpensionate und **Lehrerseminar** bei St. Michael statt, den 21. und 22. Juli. Sie zeugten von großem Fleiß der Lehrer und Schule und beweisen, daß die Anstalt auf der Höhe der Zeit sich halten will und keine Opfer scheut, ihr Ziel zu erreichen. Hohes Interesse bieten die Lehrpläne aller einzelnen Abteilungen der Anstalt, indem sie den Eltern klaren Einblick in alle Fächer vermitteln, in die ihre Söhne eingeführt werden. Die Anstalt enthält einen ital.-französischen Vorkurs für Nichtdeutsche; und einen deutschen Vorkurs, der eine gehobene Primarschule (4.—7. Kurs) repräsentiert und zugleich als Übungsschule für das Lehrerseminar dient. Wir möchten katholische Eltern ganz besonders auf diesen Kurs aufmerksam machen; besonders solche, die ihre Kinder sonst in konfessionslose Primarschulen schicken müssen. Hier haben sie eine katholische Primarschule, und ihre Kinder stehen unter tüchtiger katholischer Leitung. Weiter besteht die Anstalt aus einer 3kursigen Realschule, mit der auch ein Untergymnasium verbunden ist. Der Lehrplan bietet etwas Abgerundetes. Sie dient besonders solchen Schülern, die keine höhern Studien machen wollen, aber doch eine etwas höhere Bildung wünschen, so daß sie später im praktischen Leben und in den verschiedenen Beratungen der Gemeinde und des Kantons etwas Tüchtiges leisten können. Diejenigen, die höhere Studien machen wollen, können nach Vollendung der 3 Kurse die hiesige Kantonsschule oder das Obergymnasium besuchen, mit dem auch die eidgenössische Maturitätsprüfung verbunden ist.

Den Schlußstein der Anstalt bildet das vierkursige Lehrerseminar, die Schöpfung des schweizerischen katholischen Erziehungsvereins. Daß es den heutigen Anforderungen gerecht zu werden versteht, beweist das Resultat der diesjährigen Staatsprüfungen in Zug, Rorschach, Kreuzlingen, Liestal und Chur. Die Anstalt ist nun auf vier volle Jahreskurse ausgebaut und nimmt die Schüler nach Absolvierung

einer zweikursigen Sekundarschule auf. Möge der Opfersinn der Katholiken der Anstalt auch in Zukunft erhalten bleiben, damit sie ihre hehre Aufgabe voll und ganz erfüllen kann! Besonders wichtig ist es, daß sie recht talentvolle und brave junge Leute erhalten, die sich zu katholischen Lehrern heranbilden lassen wollen. Das Seminar dürfte aber auch, wie der Bericht richtig sagt, von solchen Zöglingen besucht werden, die überhaupt eine höhere Realbildung sich aneignen wollen. Ein Blick in die pädagogischen und methodischen Fächer wäre auch ihnen von großem Nutzen, da sie später meistens in den gemeindlichen und kantonalen Schulbehörden ein Wort zum Schulwesen mitzusprechen haben werden. Pädagogische Bildung kommt ja zudem jedem Vater wohl, und das Studium der Pädagogik ist für das soziale Leben so wichtig als jedes andere Fach.

Seit Jahren war nun die Frequenz der Anstalt eine recht erfreuliche, möge sie es auch in Zukunft bleiben! — Das neue Schuljahr beginnt den 3. Oktober.

b. Als zweite Anstalt folgte mit den Schlußprüfungen das Töchterpensionat Maria Opferung in Zug. Auch sie zeigten die erfreulichsten Resultate sowohl in den theoretischen als praktischen Fächern. Bewundert wurden ganz besonders die herrlichen Handarbeiten und Zeichnungen, von denen einige wahre Kunstarbeiten waren. Die Schlußproduktion wies vortreffliche musikalische und gymnastische Leistungen auf. Die Anstalt war von 59 Zöglingen besucht und besteht aus einem französisch-italienischen Vorkurs und 4 Realklassen. Sie eignet sich besonders für solche Töchter, die eine höhere Allgemeinbildung sich aneignen wollen. Auch die häusliche Erziehung findet Berücksichtigung, indem auch die Erziehungslehre als spezielles Fach aufgenommen ist. Das neue Schuljahr beginnt den 5. Oktober.

c. In dritter Reihe rückte das Institut und Lehrerinnenseminar Menzingen auf, indem es seine Schlußprüfungen den 8. und 9. August hielt. Es ist mit Recht die Hochschule unter den katholischen Töchteranstalten der Schweiz genannt worden. 306 Zöglinge besuchten im verflossenen Schuljahr die verschiedenen Abteilungen der Anstalt, nämlich 56 den Haushaltungskurs in 3 Abteilungen, 48 den Vorbereitungskurs, ebenfalls in 3 Abteilungen, 64 die 3kursige Realschule, 43 den französischen Kurs und 48 das 4kursige Lehrerseminar. Die Resultate der Prüfungen waren durchweg sehr befriedigende; die Handarbeiten, Zeichnungen, Malereien bildeten eine wahre Kunstausstellung; auf allen Gebieten, sowohl in den theoretischen als praktischen Fächern, verdient die Anstalt den hohen Ruf, den sie überall genießt. Auch ein Seminarkurs fehlte keineswegs. Die musikalischen und gymnastischen Leistungen bei

der Schlußproduktion haben das höchste Lob der zahlreich versammelten Schulfreunde erworben. Möge die herrliche Anstalt fortblühen und auch in Zukunft recht segensreich zum Wohle der engern und weitern Heimat wirken! Das nächste Schuljahr beginnt den 20. Oktober.

Ein neuer Zweig der Anstalt wird anfangs November in St. Karl bei Zug eröffnet, das **Salesianum,** mit dem Zwecke, „Töchter, nach abgeschlossener Institutsbildung für die rationelle, geordnete Leitung eines Hauswesens allseitig zu befähigen." Das Programm enthält als Unterrichtsstoff; weibliche Handarbeiten (Hand- und Maschinennähen, Kleidermachen, Besorgung der Zimmer, Waschen und Glätten, Kochen, Gartenarbeit, Haushaltungskunde, Hausbuchführung, Erziehungslehre.) — Der Unterricht wird in Kursen von je 3 Monaten gegeben; der erste Kurs dauert vom 3. November bis 30. Januar; der 2. Kurs vom 6. Februar bis 1. Mai; der dritte Kurs vom 8. Mai bis 31. Juli. Auf Wunsch kann die ganze Kurszeit einem bestimmten Arbeitszweig ausschließlich zugewendet werden. Töchter, welche während 2 oder 3 Kursen im Salesianum bleiben wollen, erhalten eine entsprechende Einteilung der Arbeit. — Das ganze Programm enthält eine neue Idee, die unser katholisches Erziehungsprogramm bereichert und praktisch gestaltet, ohne mit den bestehenden katholischen Erziehungsanstalten in Konkurrenz zu treten. Wir begrüßen daher das Salesianum, — dieses schöne Denkmal an die im letzten Mai verstorbene Frau Mutter Salesia sel. — von Herzen und wünschen ihm Glück auf seine Laufbahn. Es entspricht einem großen praktischen Bedürfnis, und darum sind wir für seine Zukunft nicht bange, um so weniger, da die tüchtige und beliebte Schwester M. Martha Borfinger von Baden zu dessen Vorsteherin erwählt ist.

d. Den schönen Abschluß der zugerischen Erziehungsanstalten bildete das Töchterpensionat zum hl. Kreuz in Cham mit seinen Schlußprüfungen vom 10. August. Auch sie bewiesen, daß die Anstalt den schönen Zwecken entspricht, die sie sich gesetzt hat, „tüchtige Hausfrauen heranzubilden, Lust und Liebe zur Arbeit zu wecken, getragen vom religiösen Geiste." — Die Anstalt wurde von 123 Zöglingen besucht und besteht aus einem theoretischen Fortbildungskurs und einem praktischen Haushaltungskurs. Die ausgestellten Arbeiten bewiesen die praktischen Tendenzen der Anstalt, ebenso die Prüfungen in den verschiedenen Fächern. In Dusnang erhält das Institut nun eine Zweiganstalt, die im ähnlichen Sinne wirken wird. Möge sie auch im kommenden Jahr wieder recht zahlreich besucht werden und segensreich wirken! Das neue Schuljahr beginnt den 17. Oktober.

Es ist ein herrlicher Rundgang durch unsere katholischen Anstalten, den wir soeben gemacht. Ein ernster Wetteifer herrscht überall und gibt dem geistigen Schaffen immer neue Kraft und jugendlichen Schwung. Ein großer Segen geht von diesen Anstalten aus für die Zöglinge, sowohl wie für deren Eltern und Familie, für Gemeinde, Kirche und Staat, für das engere und weitere Vaterland. Sie machen sich um das individuelle und soziale Wohl höchst verdient; daher gebührt ihnen der Dank eines jeden wahren Menschenfreundes.

Konfessionsloser Bibelunterricht in der Schule.

Von verschiedenen Seiten, meldete unlängst das „Basler-V.", kommen uns Klagen zu, daß einzelne Lehrer und Lehrerinnen die kath. Kinder trotz eingereichter Dispensgesuche im Bibelunterricht zurückbehalten. Diesem unberechtigten Gebahren können die Eltern ein einfaches Ende bereiten; sie haben nämlich die renitenten Lehrer und Lehrerinnen bei den resp. Schulvorständen anzuzeigen, eventuell, wenns nicht anders geht, beim Erziehungsdepartement. Nach dem Ausgang des bekannten Zofinger Rekurses braucht es wohl mehr als Fanatismus, wenn einige bibelstarre Schulmeister und Schulmeisterinnen den alten Popanz weiter kultivieren möchten.

In andern Schulen, besonders in einer, die wir vorläufig noch nicht nennen wollen, wird es so gemacht, daß die katholischen Kinder zwar von dem Bibelunterricht dispensiert werden, aber während der Stunde gleichwohl im Schulsaale verbleiben und demnach, wenn auch nicht aktiv, so doch wenigstens passiv am Unterricht teilnehmen müssen. Ein Lehrer hat sogar letzthin die katholischen Schüler während der Religionsstunde gefragt, was Fasten heiße und sie aufgefordert, ihm das Fasten zu erklären. Zu welchem Zwecke läßt sich leicht vermuten.

Auch diese Zwängerei darf nicht geduldet werden, mögen nun auch noch so viele Gründe der Ordnung vorgeschützt werden. Ordnung muß ja sein, das geben wir gerne zu. Aber die Ordnung wird am vortrefflichsten gedeihen, wenn die Bibelstunden an den Anfang oder Schluß eines Schulhalbtages verlegt werden, wie es der Erziehungsrat des Kantons Aargau den Vorständen gemischter Schulen empfiehlt, und wie es bereits in einer und zwar der bevölkertsten Schulen Basels so schön durchgeführt ist. Warum sollte das in andern Schulen, die weniger Schüler und Sektionen zählen, nicht möglich sein? Es mag ja für den betreffenden Rektor recht bequem sein, so ohne viel Kopfzerbrechens einen Stundenplan auf das Papier zu setzen und dann auf genaue Befolgung desselben zu dringen, unbekümmert darum, ob jemand dadurch beeinträchtigt, verletzt oder vergewaltigt werde oder nicht, — Alles nach dem radikalfreiheitlichen Axiom, daß die Kinder der Schule wegen da seien und nicht die Schule der Kinder wegen. Wenn unter den verschiedenen Konfessionen Friede herrschen soll, so sorge man dafür, daß keine in ihrem Gewissen verletzt werde, und wenn man von den Katholiken verlangt, daß sie sich mit den ihnen einmal aufgezwungenen Schulen zufrieden geben sollen, so sei man wenigstens dafür besorgt, daß sie in ihren natürlichsten Rechten nicht verletzt werden.